

Medienquelle	Print	Autor	Erich Olbrich	AÄW	3.273,38
Auflage	12.373	Verbreitung	12.376	Seitenstart	12
Thema	Sparkasse Kulmbach-Kronach				



Auf der Seite zur Spitalgasse fand sich im Giebel des Kulmbacher Vereinshauses ein altes Relief, das sorgfältig freigelegt wurde. Fotos: Erich Olbrich



Spuren aus Stein stehen für die Nutzer

ENTDECKERTOUREN (80) Die Darstellungen in den Nischen des Vereinshauses auf dem Marktplatz erinnern an frühere Verwendungen.

VON UNSEREM MITARBEITER **ERICH OLBRICH**

Kulmbach – Als das Vereinshaus noch nicht stand, litt Kulmbachs gesellschaftliches Leben, denn die Stadt hatte für größere Veranstaltungen keinen annehmbaren Saal aufzuweisen. Wohl gab es den Kornhaussaal, den Hirschen-Saal und den Michel'schen Saal im Grünwehr,

doch entsprachen diese Räume in keiner Weise den damaligen Anforderungen. Das Gebäude am Platz des heute immer noch so bezeichneten Vereinshauses erfüllte im Laufe der Zeit viele Funktionen.

So zum Beispiel als Kaufhaus, wie es wörtlich im Land-Buch von 1398 genannt wird, womit die Kaufläden der Bäcker, Krä-

mer, Tuchscherer und Geldwechsler gemeint sind, die hier auf leichte Weise zur Zollerhebung kontrollierbar waren. Auch als Rathaus wurde es genutzt, für die Amtsräume des Stadtvogts und des Kastners sowie auch als Gerichtssaal.

Die oberen Böden wurden als Speicher für den Getreidezehnten und als Salzdepot genutzt.

Von der Bevölkerung wurde es begrüßt, dass im Winter 1882/83 der Kunstmühlenbesitzer Hermann Limmer, als Vorstand des damaligen Gewerbe- und Vorschussvereins, die Saalbauangelegenheit in die Hand nahm. Hatte es doch lange gedauert, bis sich die einstige Markgrafenschaft Kulmbach vom Wegzug der markgräflichen Regierung 1604 erholt hatte.

Erst 1846, durch den Gleisanschluss an die Ludwig-Nord-Süd-Bahn, wandelte sich die verträumte Stadt stürmisch zu einem Industriestandort. In der Bürgerschaft entwickelte sich der Wunsch nach Unterhaltung, Repräsentation und Bildung. So empfahl Bürgermeister Carl Rosenkrantz, den Platz des alten Kornhauses unentgeltlich abzugeben, mit der Verpflichtung, dort einen modernen Saalbau zu errichten.

Von 47 Architekten aus ganz Deutschland wurden Pläne eingereicht. Der erste Preis ging nach Frankfurt/Main, aber er gefiel den Kulmbachern nicht. Stadtarchitekt Adolf Hecker fertigte einen neuen Plan nach den Wünschen des Baukomitees an.

Die Gestaltung der Fassade übertrug man dem bekannten Münchner Architekten August Thiersch. Nach einer Rekordbauzeit von nur zwölf Monaten erfolgte am 28. Juli 1884 die Einweihung. Die Baukosten beliefen sich auf 90 326 Mark.

Große Maskenbälle, Theateraufführungen und Vereinsversammlungen fanden statt. Im Haus waren auch die Räume des Gewerbevereins und im Erdgeschoss das Depot der Feuerwehr untergebracht. Aus Platzmangel zog der Gewerbeverein 1901 an den Holzmarkt. Heute befindet sich dort die VR-Bank Oberfranken-Mitte.

Die Stadt kaufte das Gebäude für 72 000 Mark und brachte dort die Stadtkämmerei und die Sparkasse unter. 1904 zog die

Feuerwehr in den Neubau in der Buchbindergasse.

Die beengten Verhältnisse und Notausgänge des Saalbaus von 1884 wurden immer wieder beanstandet, so dass 1911 der Anbau zur Spitalgasse hin mit einer geräumigen, gut begehbaren Steintreppe erfolgte. Vom August 1914 bis zur Beendigung des Ersten Weltkrieges 1918 diente das Vereinshaus als Lazarett. Die Instandsetzung danach war richtig teuer.

Die Sparkasse zog 1935 vom Holzmarkt ins neue Gebäude in der Buchbindergasse um. Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg wurden Fassade und Innengestaltung des Vereinshauses komplett verändert: Die Nischen und mehrere Fenster wurden zugemauert. Auch das schöne Stadtwappen wurde entfernt.

Nach der Einweihung der Stadthalle in der Sutte im Dezember 1988 verfiel das Vereinshaus in einen Dornröschenschlaf. Der dauerte an, bis die Sparkasse Kulmbach unter der Führung der Vorstände Max Schreiner, Dieter Seehofer und Stefan Erbacher das Vereinshaus als „Sparkassenhaus“ einer neuen Verwendung zuführte. Am 4. November 1994 konnte ein repräsentatives Gebäude eingeweiht werden. Besonders schön war, dass die historische klassizistische Gründerzeitfassade im alten Glanz erstrahlte.

Eindrucksvolle Arbeiten

Bei der Sanierung wurden wertvolle Fassadenverzierungen freigelegt mit verschiedenen eingearbeiteten Symbolen. Auf der Rathausseite befindet sich das eindrucksvollste Motiv: eine gelungene Arbeit als Denkmal für die Feuerwehr, die im Erdgeschoss untergebracht war.

Zum Marktplatz hin wurden zwei Nischen gefunden, die landwirtschaftliche Geräte und typische Handwerksymbole zieren. Auch die Sparkasse hat das Vereinshaus wieder verlassen. Das Erdgeschoss wird von der Stadtverwaltung genutzt. Im ersten Stock residiert das Kulmbacher Notariat und im zweiten Stock floriert eine HNO-Praxis.



Das Motiv auf der Rathausseite des Kulmbacher Vereinshauses zeigt eine filigrane Sandsteinarbeit mit Helm und Gerätschaften der Feuerwehr.



In der rechten Nische zur Langgasse zeigen sich am Vereinshaus typische Handwerksymbole.



Die Fassade zur Buchbindergasse zeigt landwirtschaftliche Geräte zur Erinnerung ans Kornhaus.



So geht's weiter

In der nächsten Folge (81) der Entdeckertouren geht es um ein Mahmal der Kriege. *red*